Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Kaufmann Brosius; für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 32. Dienstag, den 7. Februar 1893.

Tagesschau.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Sonnabend die Berathung des Militär-Etats fortgesetzt. Abg. Hiege griff auf eine Resolutian der vorigen Session bezüglich der Statistik der Straffälle zurück und fragte nach den Gründen der Ablehnung. Die Vertreter der preußischen Militär-Verwaltung erklärten, daß tendenziöse Ausbeutung in der Presse befürchtet worden sei, so lange das bisherige nicht öffentliche Militär-Strafverfahren andaure. Hiege bringt darauf die Resolution von Neuem ein, dieselbe wird jedoch abgelehnt mit dem Bemerken, bei nicht genügender Aufklärung durch den Bundesrath, die Resolution im Plenum von Neuem einzubringen. Regierungsseitig wird sodann erklärt, daß eine anderweitige Regelung der Invalidenbezüge aus dem Kriege 1870/71 in allernächster Zeit erfolgen werde. Bezüglich der Militärmusiken wurde erklärt, daß eine Aenderung an der zulässigen Kopfzahl seit 1883 nicht aufgetreten sei. In Sachsen sei man jetzt auf die niedrigen preußischen Zahlen zurückgegangen. Darauf wird Titel 3 bewilligt. — Die Berathung wird fortgesetzt.

Die Subkommission der Militär-Kommission trat Freitag Abend unter Vorsitz des Abgeordneten Frhr. v. Friesen zusammen. Es wurde der erste Theil des Antrages Richter, wonach die Subkommission die fortdauernden Ausgaben summarisch ermitteln sollte, behandelt und konstatirt, daß eine wesentliche Erhöhung nicht eintreten würde. In der nächsten Sitzung sollen die einmaligen Ausgaben behandelt werden.

Die Kosten der Militärvorlage. Da bekannt ist, daß die geplante Biersteuer in der Bevölkerung den größten Widerstand findet, werden immer neue Vorschläge für einen Ersatz laut. Besonders wird jetzt hartnäckig auf die Einführung eines Rohspiritusmonopols hingewiesen, doch ist alles, was hierüber mitgetheilt wird, nichts als Vermuthung oder der Ausdruck bestimmter Wünsche. — Der Bundesrath hat einen Gesetzentwurf über die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere den zuständigen Kommissionen zur Prüfung überwiesen.

Zum russischen Besuche. Die „Kreuzzeitung“ schreibt, sie sei in der Lage, eine Mittheilung der „Münch. Allg. Ztg.“ als richtig zu bestätigen, wonach der Großfürst-Thronfolger die Versicherung nach Berlin überbrachte, daß ein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich nicht bestehe. — Dem „Wiener Pol. Korr.“ wird aus Berlin geschrieben: „Es wird von allen Seiten übereinstimmend betont, daß der Großfürst-Thronfolger Nikolaus bei seinem mehrtägigen Besuche in Berlin den besten und wohlthuendsten Eindruck hinterlassen hat, und dies nicht nur durch die überaus große Herzlichkeit, die sich in den Beziehungen zum Kaiser und der kaiserlichen Familie kundgegeben hat, sondern auch durch den liebenswürdigen Verkehr mit den hervorragendsten Staatsmännern des Reiches und Preußens. Außer mit dem Reichskanzler hatte der Thronfolger auch mit dem preußischen Ministerpräsidenten, dem Finanzminister u. a. längere Unterredungen, bei denen er große Kenntniß der einschlägigen Ressortfragen und ein klares, gesundes Urtheil an den Tag legte.“ In einer Berliner Zuschrift bespricht die „Kölnische Zeitung“ nochmals den Besuch des russischen Thronfolgers in Berlin, der eine um so größere Bedeutung habe, als er ausschließlich der Initiative des Zaren entsprungen sei. Schischkin, der Adjunkt des Herrn von Giers und interimistischer Leiter des Auswärtigen Amtes, sei ein ruhiger kenntnißreicher Mann, er habe beim Zaren aber nicht jene Vertrauensstellung besessen, welche Herr von Giers besaß. Da nun der Zar ungern mit den höchsten Beamten wechselte, so habe er die wichtigsten Angelegenheiten mit Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit der Wiedergenesung und der Rückkehr des Herrn von Giers anstehen lassen. Die Ernennung des Generals von Werder zum Botschafter in Petersburg, welche bekanntlich auf besonderen Wunsch des Zaren erfolgte und die Sendung des Thronfolgers nach Berlin seien daher maßgebende Anzeichen für des Zaren persönliche Willensrichtung, die durch die Eindrücke, welche der Thronfolger in Berlin empfangen habe, noch befestigt worden.

Gegen den Handelsvertrag mit Rußland. Im preußischen Abgeordnetenhause ist von den konservativen Abgeordneten in der letzten Zeit bekanntlich wiederholt erklärt, daß sie einem Handelsvertrage mit Rußland, welcher auch dem Zarenreiche gegenüber die Kornzölle herabsetze, entschiedene Opposition machen würden. Obgleich nun der Ausgang der Handelsvertragsverhandlungen noch nicht abzusehen ist, wird doch mit der Agitation gegen den Vortrag bereits begonnen. Es sind Aufrufe unter den Landwirthen mit der Ermahnung verbreitet worden, Mann für Mann in dieser Frage Stellung zu nehmen und iu allen Städten Versammlungen zu veranstalten, um gegen den Vertrag mit Rußland als der Landwirthschaft nachtheilig zu protestieren.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser, welcher am Freitag in Schloß Rauden in Oberschlesien der Beisetzung des verstorbenen Herzogs von Ratibor beigewohnt hatte, ist in der Nacht zum Sonnabend wieder in Berlin eingetroffen. Am letztgenannten Tage hörte der Kaiser im Schlosse zahlreiche Vorträge und wohnte Abends einer Festtafel zu Ehren des 80. Geburtstages des Generalobersten von Pape bei. Sonntags besuchten die Majestäten den Gottesdienst in der Garnisonkirche, Nachmittags war größere Tafel. — Zur Vereidigung der Marine-Rekruten wird der Kaiser demnächst in Wilhelmshaven erwartet.

Kaiserliche Kabinetsordre an den Berliner Magistrat. Der Kaiser hat auf die Beglückwünschung zu seinem Geburtstage dem Berliner Magistrat folgendes Antwortschreiben zugehen lassen: „Dem Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt spreche ich für die herzlichen Glückwünsche zu Meinem Geburtstage Meinen wärmsten Dank aus. Wenn derselbe in der Mir gewidmeten Adresse zu Meiner Freude des Bandes der Treue zwischen Fürst und Volk vertrauensvoll Erwähnung thut, so gebe Ich gern zu erkennen, wie auch Ich in diesem Lande die erste Bürgschaft für eine glückliche Fortentwicklung unserer Verhältnisse erblickte. Berlin, den 30. Januar 1893. (gez.) Wilhelm R.“

Auszeichnung des Reichskanzlers. Der Großherzog von Oldenburg verlieh dem Reichskanzlergrafen Caprivi das Ehrengroßkreuz mit der goldenen Krone und den Schwertern am Ringe.

Die Namen der beiden ersten deutschen Reichskanzler befinden sich, wie nur wenig bekannt seiu dürfte, in Erz gegossen nebeneinander in der Aula des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster. Der Name Bismarck marck ist an dem Denkmal angebracht, das im Jahre 1872 dem ersten deutschen Reichskanzler als ehemaligen Klosteraner von seinen einstigen Mitschülern in der Prima gewidmet wurde. Den Namen Caprivi aber liest man an der Gedenktafel, die dem Andenken der in den Freiheitskriegen gefallenen Klosteranern gewidmet worden ist. 134 Schüler zogen von der Schulbank ins Feld; zwölf von ihnen starben im Kriege, darunter auch, wie die Gedenktafel besagt, „Fr. H. W. v. Caprivi, auf dem Montmartre, den 28. November 1813.“

Um das Andenken des verstorbenen Generals der Infanterie Grolmann zu ehren, hat der Kaiser befohlen, daß die Offiziere des 11. Armeekorps drei Tage hindurch Trauer anlegen sollen.

Der Herzog Victor von Ratibor spricht allen, welche bei dem Hinscheiden seines Vaters ihre Beweise der Theilnahme entgegenbrachten, seinen herzlichen Dank aus.

Die Gründung eines großen Centralvereins, welcher die Interessen der Landwirthschaft mit vollster Energie vertreten soll, ist in Berlin von zahlreichen Landwirthen beschlossen, die sich dort zu diesen Zweck zusammengefunden hatten. Ein eingesetztes Komitee soll dort die näheren Statuten noch ausarbeiten. 10000 Mark wurden bereits für Vereinszwecke gezeichnet.

Aus den deutschen Stromgebieten wird vielfach noch Hochwasser gemeldet, das manche Beschädigungen anrichtete. Im Osten hindert die erneute Kälte den Eisgang.

Cholerakonferenz. Ein Berliner Telegramm der „K. Z.“ besagt, daß bei den betheiligten Regierungen angefragt wurde, ob sie geneigt seien, sich an einer baldigen, etwa in Dresden abzuhaltenden Konferenz zu betheiligen, um internationale Maßregeln gegen die Cholera zu berathen. Die Zustimmung werde erwartet.

Die Cholera. In der Irrenanstalt zu Nietleben bei Halle ist am Donnerstag 1 Todesfall und am Freitag 1 neue Choleraerkrankung vorgekommen. 4 verdächtige Fälle sind in Beobachtung genommen. Aus Lettin und Kröllwitz wird je ein Choleratodesfall gemeldet. — Im Gerichtsgefängnisse zu Altona ist ein tödtlich verlaufener Cholerafall vorgekommen, außerdem in Altona 3 Choleraerkrankungen. — In Hamburg kein neuer Cholerafall.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung vom 4. Februar $1\frac{1}{2}$ Uhr Mittags.

Im Reichstage wurde die Debatte über den sozialistischen Zukunftsstaat auch heute nicht beendet.

Den Anfang macht der Abg. Richter (freis.) mit einer anderthalbstündigen Rede, in welcher er den Zukunftsstaat als den schlimmsten Zwangsstaat, den man sich vorstellen könne, schildert, gegen dessen Disciplin die gegenwärtige Militärdisciplin eine milde und humane sei. Er beleuchtet unter stürmischer Heiterkeit des Hauses den ewigen Mauserungsprozeß der Sozialdemokraten. Die alten Propheten und Stifter von Religionen hätten nur Glauben verlangt für das, was sie durch göttliche Eingebung im Augenblick vortrugen; die Sozialdemokraten dagegen verlangten Glauben

Der Väter Schuld.

Roman von S. Wörishöffer.

(Nachdruck verboten.)

(47. Fortsetzung.)

Todesbleiche Gesichter traf der flackernde Strahl, den Ausdruck der Verzweiflung, der folternden Angst, — die, welche er suchte, konnte Otto nicht entdecken.

„Stehen Sie ganz still,“ sagte er im Tone des kurzen Befehles, „Nur wenn Sie blindlings gehorchen, kann ich Ihnen helfen.“

Ein Murmeln, ein Schluchzen ringsum beantwortete diese Worte. „Verlassen Sie uns nicht,“ baten die Unglücklichen, „ach, um Gottes Willen, verlassen Sie uns nicht!“

Er nickte nur stumm, dann kroch er durch den Spalt zurück in den vorderen Raum. „John, bist Du noch da?“

„Gottlob!“ rief Everett's Stimme, „Ich gab Dich schon verloren, Otto, Du solltest so rasch wie möglich herauskommen, die Gefahr steigt von Augenblick zu Augenblick. Es sind Soldaten hier, auch die Leute der städtischen Feuerwehr, aber alle Stimmen behaupten, daß ein totaler Einsturz erfolgen muß, sobald irgendwo an den Trümmern gerüttelt, oder ein Erklettern derselben versucht wird. Nur diese Stelle ist einigermaßen zuverlässig, aber der Weg führt nicht weiter, als in die Grube da!“

Otto lächelte gelassen. „Denke nicht an mich, John,“ sagte er. „Komm, Du mußt einer Anzahl armer Frauen an das Tageslicht helfen.“

„Und darunter auch sie?“ rief Everett.

„Nein, jetzt gieb Acht!“

Er half der vordersten Geretteten durch einen schmalen Spalt, er zeigte kaltblütig den Uebrigen, wie sie es anfangen mußten, um ohne Berührung der Wände hindurchzuschlüpfen, — eine bange Viertelstunde verging, ehe alle diese zitternden, halb ohnmächtigen Geschöpfe von Everett's kräftigen Armen über den Rand gehoben und dann hinaus befördert worden waren in's Freie. Die Meisten wurden gleich ohnmächtig, andere brachen schluchzend zusammen und beteten laut, wie unbewußt, wie halb irrsinnig.

„Otto,“ rief Everett, „Otto, ich bitte Dich, bleib jetzt selbst oben!“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, John, nein, aber hast Du auf Deinem Posten einen verläßlichen Stellvertreter, so komme zu mir!“

„Gleich, gleich!“

Einer der Fabrikarbeiter, ein kaltblütiger, kräftiger Mann, übernahm es, auf schwankendem Balken an der Grube auszuharren, und Everett sprang hinab, im innersten Herzen froh, wenigstens das Geschick seines Freundes theilen zu dürfen. „Ich habe mir die Lokalität von einem der Wärter genau beschreiben lassen,“ sagte er, während beide durch den Spalt krochen. „Neben dem Frauensaal liegen die Einzelzellen für Untersuchungsgefangene, dort also werden wir Alison finden, wenn sie überhaupt noch lebt.“

„Und wenn der Zugang erreichbar ist!“

Die Laterne beleuchtete wieder jeden Winkel, beide Männer klopften und riefen, aber ohne eine Antwort zu erlangen; nur aus weiter Ferne tönte eine Stimme fortwährend flehentlich: „Hilfe, Hilfe!“

„Der Laut kommt von rechts,“ sagte Everett. „Ich weiß aber ganz bestimmt, daß die Einzelzellen links liegen.“

„So müssen wir in den Schutthaufen weiter suchen!“

Die letzten Steine wurden hinweggeschafft, polternd schoß ein Theil des Mauerwerkes nach, dann zeigte sich eine klaffende Lücke, und durch diese drang plötzlich helles Tageslicht in den halb verschütteten Korridor. Auf dem Fußboden, von Trümmern bedeckt lag eine Frauengestalt, blutend und unbeweglich, mit der Blässe des Todes auf dem schönen, gramvollen Antlitz. Kein Glied, keine Muskel zeigte, daß in der starren Hülle noch Leben wohnte.

„Alison!“

Unwillkürlich bebte über die Lippen des erschütterten Mannes der kurze Laut. Es war sein Weib, das er todt oder doch sterbend vor seinen Füßen am Boden liegen sah.

Everett setzte die Laterne hin und beugte sich herab über den regungslosen Körper, „Sie athmet noch,“ flüsterte er. „Bleib' bei ihr, Otto, ich suche unterdessen die Treppe zum Erdgeschoß, vielleicht ist sie noch passirbar.“

Otto nickte stumm. Er strich mit heißen, bebenden Fingern das schimmernde Gelock aus der Stirn, an der die breite Wunde bis zum Halse hinablief. „Alison,“ sagte er halblaut, „Alison, ich bin bei Dir!“

Aber der Mund mit dem düsteren, trotzigen Ausdruck lieb geschlossen, ob doch das Leben schon entflohen war?

Er rieb die Hände und hob den blutenden Kopf an seine Brust empor. Wie oft hatte er sie vor langen trüben Jahren so umfaßt gehalten, wie oft voll zärtlicher Leidenschaft in ihre großen, damals lachenden Augen gesehen!

Dann folgte das schreckliche Erwachen, die bittere, herzerkältende Wirklichkeit. Sonderbar! Heute schien das alles verwischt, hinweggespült, er empfand nur ein inniges, grenzenloses Erbarmen; jeder Groll, jeder unfreundliche Gedanke war vergessen.

Aus der Wunde sickerten Blutstropfen, ein schmerzliches Aechzen hob die Brust der jungen Frau, dann öffnete sie langsam die Augen und begegnete aus nächster Nähe dem Blicke dessen, den sie einst leidenschaftlich geliebt und dann betrogen hatte.

„Otto!“ bebte es über die bleichen Lippen, „Otto!“

„Meine arme Alison,“ sagte er beinahe zärtlich, „leidest Du sehr?„

Sie war so matt, daß ihre Worte kaum zu seinem Ohre drangen. „Ich möchte draußen, im Freien sterben, Otto! Es ist aus — der Tod hat mich erfaßt!“

„Das weißt Du noch nicht, Alison. Behalte Muth, Liebe, wir bringen Dich hinaus, John und ich, er kommt gleich hierher.“

Sie schien kaum verstanden zu haben, ihre kleine Hand zog seinen Kopf tiefer herab, damit er höre, was ihm die Lippen flüsternd sagten. „Otto, Du erinnerst Dich doch, ich wollte Dich nicht verrathen, ich wäre heimlich fortgegangen, auf Nimmerwiederkehr, aber Dein Schwiegervater, — er —“

„Ich weiß es, Alison, ich weiß es; strenge Dich nicht so

gar für das, wohin sie sich einmal noch hinmausern würden. Auf seine Broschüre und verspottete „Spar-Agnes“ übergehend, kennzeichnet der Redner sodann als das Bedenklichste und Verwerflichste der sozialdemokratischen Agitation ihr Untergraben des Sparsinns in der Arbeiterbevölkerung. Die Figuren in den sozialdemokratischen Zukunftsbildern seien getreu nach dem Leben gezeichnet und die Schilderung eine streng logische. Die Sozialdemokraten ersetzten aber ihren Mangel an Logik durch eine ungeheuerliche Phantasie, durch die sie unermeßliche Schätze in ihren Zukunftsstaat hineinzaubern. Der Redner übt an der Hand der Bebel'schen Broschüre „Die Frau“ eine überaus scharfe Kritik an dem sozialdemokratischen Zukunftsstaate, welcher der menschlichen Natur widerstreite und die Menschheit in die Barbarei zurückführen würde. Der Redner schließt seine durch den wiederholten Beifall von allen Seiten, ausgenommen der Sozialdemokraten, unterbrochene Rede mit der Bemerkung: Die Sozialdemokratie sei Schuld daran, daß das Bürgerthum nicht mehr erreicht habe. Die Freisinnigen würden aber nicht abgeschreckt durch den Kampf mit zwei Fronten weiter für das Volk und seine Entwickelung zu arbeiten.

Von den Sozialdemokraten wird nun der Abg. Frohme vorgeschickt, ein recht mittelmäßiger Redner, der keinen Eindruck macht. Sein pastoraler Ton, das erzwungene Pathos, führt bald eine bedenkliche Leere im Saale herbei.

Es folgt der Abg Stöcker (kons.), der erst gegen die Freisinnigen polemisirt, deren Agitation der Sozialdemokratie Vorschub geleistet habe. Alsdann richtet er heftige Angriffe gegen die Sozialdemokraten und bezeichnet es als ein Verbrechen, daß sie Lehren, welche sie selbst als falsch erkannt hätten, ins Volk werfen. Die dreitägigen Verhandlungen hätten die Bankerotterklärung der Sozialdemokratie erwiesen, sie werde aus der Patsche nicht wieder herauskommen. Christus sei auch ein Revolutionär gewesen, aber einer, der ein Herz in der Brust und Verstand im Kopfe gehabt habe. Die Sozialdemokraten besäßen keine Vaterlandsliebe und keine Religion. Wir werden das Körnlein Wahrheit, das in ihren Bestrebungen liegt, aufnehmen, aber im übrigen sie bekämpfen bis zur Vernichtung ihrer falschen, unsittlichen und irreligiösen Ideen.

Abg. Hitze (Ctr.) spricht ebenfalls gegen die von Bebel vertretenen Ansichten. Redner empfiehlt in seinen weiteren Ausführungen die Sozialpolitik des Centrums.

Nach einigen unwesentlichen Ausführungen des Abg. Leuschner (Rp.) wird ein Antrag Bebels auf Vertagung angenommen.

Nächste Sitzung Montag. (Antrag Singer und Gen. betreffend Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Frhr. v. Münch und Fortsetzung der Etatsberathung.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 4. Februar, 11¼ Uhr.

Ein Dankschreiben des Kaisers ist auf das Glückwunschschreiben des Hauses zur Vermählung der Prinzessin Margarete eingegangen.

Die zweite Berathung des Etats wird mit dem Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung fortgesetzt. Bei dem Titel „Landwirthschaftliche Lehranstalten“ bemängeln mehrere Redner, namentlich der freikonservativen Partei, die schwache Frequenz dieser Schulen.

Abg. Schuhmacher (frk.) wünscht die Verstaatlichung der landwirthschaftlichen Schulen.

Weiterhin erklärt Minister v. Heyden, daß die Gründung einer thierärztlichen Hochschule in Hannover geplant sei. Es schweben noch Verhandlungen bezüglich der Kosten. Auch eine bessere materielle Dotirung der Kreisthierärzte wird von mehreren Abgeordneten dem Minister empfohlen, welcher erklärt, daß diesen Wünschen in Bälde entsprochen werden soll. Die Anträge Preußens beim Bundesrathe, auf die Ablegung einer Maturitätsprüfung als Vorbedingung des thierärztlichen Studiums hinzielend, hätten zu keinem Resultat geführt.

Abg. v. Kröcher (kons.) schildert die Schäden, welche der Landwirthschaft durch die Maul- und Klauenseuche zugefügt werden.

Minister v. Heyden bezeichnet demgegenüber die Absperrungsmaßregeln als nicht immer wirksam.

Nachdem noch Abg. Knebel (nl.) die Mißbräuche, die von einem Weinhändler an der Mosel mit Ursprungsattesten für Rebenpflanzen getrieben werden, und vom Regierungstisch dagegen Abhilfe zugesagt wird, erfolgt Bewilligung des Etats.

Hierauf wird der Etat der indirekten Steuern berathen. Es werden von verschiedenen Seiten zu dem Etat Wünsche geäußert, deren Berücksichtigung Minister Miquel zusagt. Nachdem auch dieser Etat bewilligt ist, werden die Spezialetats der Staatsarchive, der allgemeinen Finanzverwaltung und der Staatsschuldenverwaltung angenommen, worauf die Sitzung auf Montag 11 Uhr zur Berathung des Bauetats vertagt wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Das Ministerium publizirt sein neues Regierungsprogramm, für welches es eine feste Mehrheit im Abgeordnetenhause zu gewinnen hofft. Etwas wirklich Bemerkenswerthes ist darin nicht enthalten. Die aufgestellten Programmpunkte, die jetzt von allen Fraktionen des Parlaments berathen werden, bedeuten wenig, es kommt vor allem auf ihre Ausführung an, und die deutschen Parteien haben deshalb beschlossen, sich nicht die Hände zu binden, sondern die Programmverwirklichung abzuwarten.

Italien.

Rom. Ein italienisches Geschwader unter dem Kommando des Herzogs von Genua wird demnächst in Portsmouth einen offiziellen Besuch abstatten. Es wird die stärksten Schlachtschiffe der italienischen Marine enthalten. — Zur Untersuchung der bekannten Bankskandale in Rom wird wahrscheinlich eine offizielle Untersuchungskommission eingesetzt werden. — Im Judenviertel in Rom fanden unter den Juden selbst Kravalle statt, denen durch Gendarmerie ein Ende gemacht werden mußte.

Großbritannien.

Aus Egypten bestätigen Privatmeldungen, daß die Bewegung unter den Egyptern immer noch fortdauert. Der Khedive hat eine Reise nach Oberegypten mit seinen Ministern angetreten und ist dort von der Bevölkerung unter begeisterten Ovationen empfangen, die ihre Spitze deutlich gegen England richteten. In Kairo ist die Garnison durch ein Bataillon der berühmten schottischen „schwarzen Wache“ verstärkt worden. — Bei einer Parlamentsneuwahl in Huddersfield haben die Gladstoneaner den dortigen Sitz an die Konservativen verloren.

Spanien.

Aus Madrid kommt die Meldung, daß die Besserung im Befinden des kranken kleinen Königs gute Fortschritte macht. — Eine Versammlung der republikanischen Parteiführer fand Sonntag statt.

Frankreich.

Paris. Es liegt wenig Neues vor. Bezüglich des Fortganges des Panamaskandales handelt es momentan sich nur um Muthmaßungen, Thatsächliches liegt nicht vor. Den in London verhafteten Cornelius Herz will die Untersuchungskommission vernehmen lassen, um über gewisse nene Beschuldigungen Aufklärung zu erhalten. In der Kammer sind kleinere Gesetze ohne erhebliche Debatte angenommen. — Die Erörterung über den Besuch des russischen Thronfolgers in Berlin will gar kein Ende nehmen. Den Pariser Journalen wird allem Anschein noch immer schwüler zu Muthe.

Orient.

Das griechische Königspaar hat sich mit seinen beiden ältesten Söhnen, den Prinzen Konstantin und Nikolaus, noch der so schwer von einem Erdbeben heimgesuchten Insel Zante begeben und ist von den Bevölkerung herzlich empfangen. Die Furcht unter den Bewohnern hat nachgelassen, die Erdbeben haben an Gewalt verloren. Der Schade beträgt 8 Millionen. — Das neuvermählte rumänische Kronprinzenpaar hat unter lebhaften Willkommengrüßen seinen festlichen Einzug in Bukarest gehalten. Eine Anzahl Festlichkeiten wird zu Ehren der Neuvermählten stattfinden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee**, 3. Februar. Bei der gestrigen Verpachtung der Jagdnutzung der Ansiedlungsgüter der Herrschaft Rynsk wurde der Jagdbezirk Rynsk, Franula und Roßgarten mit einer Fläche von 1177 Hektar für 520 Mk., der Jagdbezirk Orzechowko, Sablonowo, Ludowitz, Marianken, Janowo und Ignacewo mit einer Fläche von 1586 Hektar für 530 Mk. und der Jagdbezirk Czystochleb mit einer Fläche von rund 1014 Hektar für 600 Mk. jährlich auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet. Die sämmtlichen vorgenannten drei Jagdbezirke haben in den Vorjahren nur eine jährliche Pacht von 300 Mk. eingebracht.

— **Kulmsee**, 3. Februar. Der bei dem hiesigen Postamt angestellte Postunterbeamte S. aus Grzywno hat auf 14 Tage von seiner Behörde Urlaub genommen, um angeblich seine Verwandten besuchen zu können. Wie es sich jedoch herausgestellt hat, soll S. Unterschlagungen verübt haben und flüchtig geworden sein. Soviel bis jetzt ermittelt worden ist, hat S. zwei Postanweisungen über nicht bedeutende Beträge unterschlagen, sodaß diese von seiner gestellten Kaution gedeckt werden. Ges.

— **Kulm**, 3. Februar. Ein unabsehbarer Trauerzug bewegte sich heute in den Vormittagsstunden nach der katholischen Kirche und von dort nach zweistündiger kirchlicher Feier nach dem katholischen Friedhofe. Er galt dem Begräbnisse des Kandidaten der Medizin Rudolf Höcherl, dessen frühzeitiger plötzlicher Tod in Jena die schwergeprüften Angehörigen und die junge Braut in die tiefste Trauer versetzt hat.

— **Aus dem Kreise Strasburg**, 3. Februar. In der Ortschaft Buggoral sollte gestern der Käthner Sch. begraben werden. Als man mit dem Hinabsenken der Leiche beschäftigt war, stürzte der Sarg mit dem Kopfende ins Grab. Mit großer Mühe gelang es, den Sarg, welcher durch den Sturz gespalten war, aus der Grube zu heben. Das Geschrei dabei war groß.

— **Marienwerder**, 3. Februar. Auch in unserer Stadt ist eine Sammlung ersparter Illuminationskosten veranstaltet worden, welche den Betrag von 153,10 Mk. ergeben hat. Derselbe ist dem Magistrat übergeben, welcher diesen Betrag für besonders bedürftige Arme überwiesen hat. — In Folge der auf den Bürgersteigen herrschenden Glätte stürzte gestern eine hiesige Hebeamme und zog sich hierbei einen doppelten Beinbruch zu.

— **Dirschau**, 3. Februar. Den Gipfel der Spitzbuben-Dreistigkeit haben vier Strauchritter erklommen, welche den Händler C. aus Schöneck am Abend des 19. v. M. durch räuberischen Ueberfall in der Nähe von Rambeltsch um ein gut Theil seines Käsetransports erleichterten. Mit dem Poststempel Rambeltsch und dem Datum vom 30. Januar versehen, gelangte nämlich der nachfolgende Brief an die Redaktion der hiesigen Zeitung. „Eingesandt. Bezugnehmend auf Ihr Inserat in Nr. 24, das Rambeltscher Attentat betreffend, beantragen wir hiermit vom Händler Czarlinski aus Schöneck die Dockterkosten zu bezahlen, den wir haben uns den Magen am Käse verdorben ungefähr wie Cholera. Hochachtungsvoll Die vier Herren Wegelagerer.“

— **Mohrungen**, 3. Februar. Der vor einigen Tagen verschwundene Schmiedemeister Fnss aus dem Dorfe Wiese wurde vorgestern auf dem hiesigen jüdischen Kirchhofe erhängt vorgefunden. Der gutsituirte Mann kann die That nur im Irrsinn ausgeführt haben.

— **Neumark**, 3. Februar. In das Dunkel des Dlugimoster Doppelmordes (es wurde der Rittergutsbesitzer v. d. Goltz und ein junger Forsteleve meuchlings erschossen) scheint ein kleiner Lichtstrahl zu fallen, und zwar durch gebrauchte Patronenhülsen, die am Orte des Verbrechens aufgefunden wurden. Das betreffende Fabrikat wird in dieser Gegend nur von einem hiesigen Kaufmannsgeschäft geführt. Ein Handlungsgehilfe dieses Geschäfts soll im Termin einen in Thorn Inhaftirten mit Bestimmtheit als Käufer dieser Patronen erkannt haben.

— **Tiegenhof**, 3. Februar. Gestern Abend entstand unter Arbeitern, die an der Dampfwassermühle in Petershagen beschäftigt maren, geringfügiger Ursache halber eine Schlägerei, wobei der Arbeiter Drewke aus Tiegenhagen dem Arbeiter Redder aus Stobbendorf zwei Hiebe mit einer eisernen Schneeschippe versetzte, die so unglücklich trafen, daß der Getroffene sofort todt zu Boden stürzte. Herr Gendarm Schulz von hier hat den D. bereits dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert. T. W.

— **Danzig**, 3. Februar. Die Stadtverordneten bewilligten heute 255,50 M. zu Gratifikationen an die Mannschaften des 128. Infanterie-Regiments und der kaiserl. Werft-Dampfspritzen, welche die Feuerwehr bei Löschung des großen Speicherbrandes unterstützt haben, sowie 498 Mark, um den Wittwen der bei diesem Brande verunglückten Feuerwehrleute bis zur Regelung der Unfallversicherung das Gehalt der Verunglückten weiter zahlen zu lassen. Die neue Stadtbaurathstelle wurde mit einem Gehalt von 7000 Mark ausgestattet.

— **Danzig**, 4. Februar. Ein Unfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich heute Vormittag bei einem Bau in Langefuhr. Den Zimmergesellen T. von hier traf ein vom Baugerüst herunterfallender Ziegelstein so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und in das Stadtlazareth am Olivaerthor geschafft werden mußte. Obwohl ihm daselbst sofort die nöthige ärztliche Hilfe zu Theil wurde, starb er bald darauf in Folge eines Schädelbruchs. — Die Eröffnung der neuen Kriegsschule in Danzig ist für den 1. Oktober 1893 in Aussicht genommen. Der zum Direktor bestimmte Stabsoffizier und der Zahlmeister, welcher der Kriegsschule zugetheilt werden soll, werden indessen schon am 1. Juli in Danzig eintreffen. Außerdem werden an der Schule 8 Hauptleute als ständige Militärlehrer wirken, während 8 Militärlehrer, 6 Inspektionsoffiziere, 1 Bibliothekar und 1 Bureauchef nebenamtlich fungiren. Französischer und russischer Sprachunterricht wird besonders honorirt, desgleichen der Vortrag über die Pferdekenntniß und Hufbeschlag. Mit Einschluß des nöthigen Hilfs- und unteren Dienstpersonals ist der Etat der Kriegsschule auf 55 486 Mark pro Jahr normirt. D. Z.

— **Schirwindt**, 3. Februar. Beträchtliche Verluste haben eines sonderbaren Falles wegen mehrere hiesige Bürger, sowie einige Besitzer der Umgegend erlitten. Vor einem halben Jahre etablierte ein russischer Unterthan, namens Kasareris, in unsrer Stadt ein Uhrengeschäft. Da er billig und ein geschickter Arbeiter war, so schenkte mau ihm das vollste Vertrauen. Vor einigen Tagen nun wurde K. von einigen russischen Beamten in seiner Wohnung verhaftet und über die Grenze spediert, angeblich um eine Reise nach Sibirien anzutreten. Der Transport wurde so eiligst bewirkt, daß der Verhaftete nicht die Zeit fand, den zahlreichen Inhabern der ihm zur Reparatur übergebenen Uhreu dieselben zurückzuerstatten. Eine große Anzahl derselben, besonders die werthvollsten fanden sich indessen in der Werkstätte nicht vor, und man nimmt an, daß K., dem in letzter Zeit großes Mißtrauen entgegengebracht wurde, dieselben unterschlagen hat. T. Z.

— **Ortelsburg**, 3. Februar. Vor einigen Tagen ist der Hirt K. aus Bragnicken, als er sich auf dem Wege nach Ortelsburg befand, um hier einen gerichtlichen Termin wahrzunehmen, erfroren. K. zählte bereits 63 Jahre.

— **Posen**, 3. Februar. Eine polnische Zentralbank soll nach einem von Dr. Kusztelan im „Poradnik“ gemachten Vorschlage ins Leben gerufen werden, um mit einem Vermögen von zehn Millionen Mark (10000 Aktien zu je 1000 M.) ein Institut ins Leben zu rufen, welches mit Erfolg der Ansiedelungskommission entgegentreten könne. Der „Orendownik“ weist auf die Bestrebungen vor einigen Jahren hin, gegenüber der Ansiedelungskommission eine „Rettungsbank“ ins Leben zu rufen, welche den polnischen großen ländlichen Grundbesitz retten sollte, und welche wegen Mangels an den erforderlichen Kapitalien bisher nur wenig prosperirt habe.

— **Posen**, 3. Februar. Bei dem offiziellen Festessen zu Kaisersgeburtstag hatte der stellv. Stadtverordnetenvorsteher nicht den ihm nach Ansicht der städt. Behörden gebührenden Platz erhalten. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung fragte deshalb ein Stadtverordneter den Magistrat, welches die Ursache sei, daß der stellv. Stadtverordneten-Vorsteher Fontane als Vertreter des erkrankten Stadtverordneten-Vorstehers Justizraths Orgler bei dem Festessen zum Geburtstage des Kaisers nicht den ihm gebührendem Platz unter den Spitzen der Behörden habe einnehmen können. Oberbürgermeister Witting erklärte, daß der Magistrat ebenfalls vorher von dieser Rangirung keine Kenntniß gehabt habe. Im Namen des Magistrats theilte er der Versammlung mit, daß sich der Magistrat nicht an dem Festessen betheiligt haben würde, wenn er gewußt hätte, daß Herr Fontane nicht den Platz einnehmen würde, der ihm gebühre. Die Stadtverordneten-Versammlung war einstimmig der Meinung, daß nach einem solchen Vorgange die Stadt Posen als solche sich nicht mehr an dem gemeinsamen Festessen betheiligen könne, sondern daß sie künftighin ihrerseits ein besonderes Festessen veranstalten werde.

Locales.

Thorn, den 6. Februar 1893.

Armeekalender.

Februar. 6.|1807.	Gefecht bei Hof, einem Gut bei Königsberg in Ostpreußen; die Angriffe der Franzosen werden zurückgeschlagen.
„	Gefecht bei Dirschau gegen polnische Insurgenten. — Inf.-Regtr. 4, 6; Kür.-Regt. 2.
6.|1814.	Kapitulation von Gorkum in Holland. — Inf.-Regtr. 4, 5, 21, 27; Landw.-Regt. 4; Jäger.-Bat. 1; Drag.-Regt. 2; Hus.-Regt. 1; 6. schwere Landw.-Reiter-Regt.; Feld-Art.-Regtr. 2, 5.
6.|1864.	Uebergang der preußischen Truppen über die Schlei in Schleswig bei Kappeln und Arnis unter dem Prinzen Friedrich Karl. Die in 2 Stunden mit 50 Pontons über die etwa 250 Meter breite Schlei geschlagene Brücke wird von dem preußischen Korps in etwa 7 Stunden zurückgelegt. Der Feind hat das jenseitige Ufer bereits geräumt. — Inf.-Regtr. 24, 64, 35, 60, 13, 53, 15, 55; Jäger-Bat. 3, 7; Kür.-Regtr. 4, 6; Drag.-Regt. 7; Hus.-Regtr. 3, 8; Ulan.-Regt. 11; Feld-Art.-Regtr. 3, 7; Pionier-Bat. 3, 7.

— **Personalnachrichten bei der Post.** Angenommen ist zum Post-Agenten: Henke, Eigenthümer in Romanshof, Bezirk Bromberg. Versetzt sind die Postassistenten Augustin von Dresden nach Neurode, Glantz von Thorn nach Elbing, Wendler von Dirschau nach Thorn. Freiwillig ausgeschieden ist der Postgehilfe Bösler in Thorn.

Petitionen. In dem soeben erschienenen vierten Verzeichniß der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen befinden sich aus Westpreußen u. a. die folgenden: Ewert und Genossen, Besitzer in Ober-Nessau, beantragen Bewilligung von Unterstützungen aus Staatsfonds, behufs Beseitigung von Beschädigungen ihrer Grundstücke durch Hochwasser; Stobbe und Genossen — Vorstand des Landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau — beantragen den Erlaß eines Gesetzes, auf Grund dessen größere leistungsfähige Armenverbände zu bilden sind; Schulz, Rechnungsrevisor in Thorn, beantragt, bei Regelung des Gehalts der mittleren Beamten nach dem Dienstalter die diätarische Beschäftigung mit zu berücksichtigen; Zander und Genossen in Schwetz beantragen, die bestehende Grund- und Gebäudesteuer in ihrer gegenwärtigen Verfassung ganz zu beseitigen und durch eine erhöhte Besteuerung des fundirten Einkommens ganz zu ersetzen; Schneider und Genossen, Lehrer in Krojanke, beantragen, das Gesetz vom 5. Juli 1885 dahin abzuändern, daß das Stelleneinkommen der Lehrer zur Aufbringung der Pensionsbeträge nicht mehr herangezogen werde.

Konzert. Wie bereits durch Inserat bekannt gemacht, giebt am Montag den 13. Februar der berühmte Geiger Professor Wilhelmj hierselbst ein Konzert. Der „Göttinger Anzeiger“ schreibt über ein solches Konzert: Wenn ein Meister, wie Prof. Aug. Wilhelmj ein Konzert gegeben hat, so bleibt dem Berichterstatter hinterher nicht viel Anders übrig, als seinen Dank für das Gebotene auszusprechen und zu konstatiren, daß das Gefühl des höchsten Genusses das zahlreich erschienene Publikum durchdrang und sich durch einen Beifallsturm zu erkennen gab, wie er wohl elementarer den schönen Stadtparksaal selten durchbraust hat. Da stand wieder einmal vor uns einer von den Großen, den gottbegnadeten Meistern, denen gegenüber alle Kritik schweigt, deren Kunst man, in ihren Zauberkreis gebannt, sich bedingungslos hingiebt. Dabei zieht man es denn auch wenig in Betracht, wenn z. B. das Bruch'sche G-moll-Konzert mit Klavier- statt Orchesterbegleitung gebracht wird, ob es schon dadurch bedeutend verliert. Die herrliche Durchführung der Prinzipalstimme nimmt so sehr in Anspruch, daß man an das andere kaum denkt. Gleich die erste Nummer zeigte die außerordentlich hohe Meisterschaft Wilhelmj's im herrlichsten Lichte. Gerade in der Größe des Tones aber liegt des Künstlers höchste Bedeutung und die schönen Kantilenen, in denen alles mit absolutester Reinheit und zauberhafter Klangschönheit gelang, entzückten wunderbar. Daneben stand die riesenhafte, unfehlbare Technik, die sich in Oktaven-, Terzen- und Sextengängen namentlich in dem Notturno in Des-dur von Chopin, sowie in der vom Künstler selbst geschriebenen Romanze zeigte, kurz, etwas Vollendeteres kann man sich kaum denken. Es würde viel zu weit führen, auf alles Schöne eingehen zu wollen, was man genossen, es war so viel.

× **Künstler-Konzert.** Die in der letzten Nummer dieser Zeitung gebrachte Notiz, daß das Konzert Berény mit dem hier stattfindenden Polenball in Verbindung steht, beruht auf einem Irrthum seitens des Agenten, welcher der Redaktion diese falsche Mittheilung machte, und erst nach Berichtigung dieses Irrthums ist seitens der Direktion des Gymnasiums die Genehmigung zur Benutzung der Aula ertheilt worden.

Koppernikus-Verein. Die Februarsitzung des Koppernikusvereins findet Montag deu 6. d. M. um 8 Uhr Abends im Artushofe statt. In derselben ist über die Vergebung des Stipendiums zu entscheiden, der Rechnungsabschluß zu prüfen, der Festvortrag für den 19. Februar zu bestimmen und über die demnächstigen Nachforschungen und Veröffentlichungen Beschluß zu fassen. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung wird Herr Sanitätsrath Dr. Lindau Vortrag halten über Schutzimpfungen.

Liedertafel. Ein schönes Fest war es, welches die „Liedertafel“ am Sonnabend im Artushofe beging. Dicht gedrängt war der große Saal von Zuhörern gefüllt, welche mit Freude all den Darbietungen lauschten, die von der Bühne kamen. Das vortreffliche Gelingen der Aufführungen ist vor allem dem fleißigen Einstudiren zu verdanken. Die Chorgesänge, unter denen auch das humoristische Element nicht fehlte, wurden von dem Dirigenten des Vereins Herrn Rektor Sich geleitet und gaben Zeugniß, wie ernst es Sänger und Dirigent mit ihrer Aufgabe nehmen. Den orchestralen Theil, welcher mit Nehls kraftvollem „Caprivi-Marsch“ begann, führte die 61er-Kapelle aus. Ihre Leitung hatte an Stelle des erkrankten Herrn Militärmusikdirigenten Friedemann der Kapellmeister der 21er-Kapelle Herr Stabshoboist Hiege übernommen. Daß die Hauptnummer des Abends, die romantisch-komische Ritteroper „König Wullrisching und sein Hof“, einen so glatten und erfreulichen Verlauf nahm, dafür gebührt Herrn Hiege, welcher die Gesänge dazu mit dem Orchester eingeübt hat, Anerkennung und Dank. Die Oper ist ein drolliges Gemisch aller möglichen bekannten Melodien, die aber grade durch ihre Beziehungen auf anderen Text umso komischer wirken. Es handelt sich um einen König, der aus Langeweile ein Liebesabenteuer anfängt und dabei von einem Nebenbuhler erstochen wird; da er aber Mitglied des Singvereins ist, so wird er natürlich durch einen Trunk edlen Weines wieder zum Leben erweckt. Im zweiten Akte wird Schillers „Handschuh“ in ergötzlicher Weise persiflirt. Auf Dekoration und Kostüme war besonderer Werth gelegt worden, und so ging diese „Oper“ auch nach dieser Richtung hin harmonisch vor dem Auge vorüber. Lebhaftester Beifall folgte, und die Sänger werden sich dadurch angeeifert gefühlt haben, auch fernerhin ihre Kräfte dem edlen Gesange und der sonstigen Unterhaltung des Vereins und seiner Gäste zu widmen. Tanz in länglicher Ausdehnung beschloß das wohlgelungene Fest.

Der Stenographische Verein (System Stolze) hat am vergangenen Sonnabend im Saale des Museums sein Stiftungsfest begangen: Gesangs-Vorträge leiteten dasselbe ein; Mitglieder des Vereins erfreuten durch

---

sehr an, Liebe. Du armes Geschöpf, ich habe auch an Dir gefrevelt!“

Sie schmiegte sich fest an seine Brust, ein Schauer rann durch ihren ganzen Körper, die Augenlider sanken matt herab, um sich nicht wieder zu erheben.

„Otto,“ flüsterte im Todeskampf die junge Frau, „Otto, Du glaubtest immer an Gott, ich dachte nie viel an so ernste Dinge, aber mir graut so sehr, Otto, sollte Gott der Sünderin vergeben?“

Er küßte überwältigt die Worte von ihren Lippen. „Vertraue, Alison, vertraue,“ sagte er mit erstickter Stimme, „Gott wird Dich nicht zu Schanden werden lassen!“

Die Antwort blieb aus, aber auf dem stille gewordenen Antlitz lag ein friedliches Lächeln; Alison war gestorben, ohne den Kampf der letzten Augenblicke besonders schwer empfunden zu haben.

Leise legte der Freiherr die Todte zurück auf das harte Bett von Ziegelsteinen, sie fühlte ja keinen Schmerz, keine Furcht mehr, andere leidende und schwer geängstigte Menschen aber riefen noch unausgesetzt um Hilfe, denen mußte er Rettung bringen.

Auf der Treppe arbeitete Everett, um die letzten Stufen freizumachen. Das Erdgeschoß war an dieser Seite des Hauses unbewohnt, es nützte daher keinem der Insassen, daß es ziemlich unversehrt dalag, ebenso, daß der Zugang zum Keller offen war. Vor allen Fenstern und Thüren häuften sich die Trümmer bis zur Höhe der ersten Etage, und obwohl Soldaten und Feuerwehrleute unablässig mit der Räumung beschäftigt waren, ging doch dieselbe sehr langsam von Statten, weil immer in dem halb zerstörten Hause noch Menschen athmeten und von den ins Schwanken gebrachten schweren Massen erschlagen werden konnten.

„Otto,“ rief Everett, „die Treppe ist frei.“

Er stürmte hinauf, während ihm der Freiherr bereits auf halbem Wege entgegen kam. „Sie ist todt, John,“ sagte er mit tonloser Stimme. „Das arme kleine Ding!“

(Fortsetzung folgt.)

humoristische Vorträge und Darstellungen, unter denen besonders der Solovortrag „Der Phonograph“ und die große Salon-Pantomime „Der amerikanische Dorfbarbier“ viel Heiterkeit erregten. Der Vorsitzende Herr Lehrer Bator hielt die Festrede. Redner gedachte zunächst des Gründers der Kurzschrift, mit dessen Büsten und Bildnissen der Saal sinnig geschmückt war, hob hervor, wie auch Se. Majestät der Kaiser ein eifriger Schützer der Stenographie sei und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen. Tanz bildete den Schluß des Festes. — Erwähnung verdient noch, daß das gute Essen und Getränk und die flotte Bedienung allgemein gelobt wurde.

Y **Krieger-Verein.** Der von den Kameraden am Sonnabend zahlreich besuchte Appell wurde durch den Kommandeur in althergebrachter Weite mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Des verstorbenen Kameraden Tolksdorf wurde mit ehrendem Nachruf gedacht, während dessen die Kameraden sich von den Sitzen erhoben. Auf den Bericht der Kassenprüfungs-Kommission, bestehend aus den Kameraden Doebeling, Naue und Ristau, wurde dem Kassenführer Kamerad Fucks für die musterhafte Geschäftsführung Dank ausgesprochen und Entlastung ertheilt. Die Vermögensverhältnisse des Vereins und der Sterbekasse sind günstig. Bei Besprechen der Kaisergeburtstagsfeier fand es dankbaren Widerhall, daß der Herr Kommandant seiner Freude über die rege Betheiligung bei der Parade wiederholt Ausdruck gegeben habe. In einem dreifachen Hoch auf das Ehrenmitglied des Kriegervereins wurde ihm dafür der Dank der Versammelten bezeigt.

∇ **Die Sanitätskolonne** war gestern Nachmittag 5 Uhr fast vollzählig bei Nicolai zur ersten Sitzung erschienen. Da der Herr Leitende im letzten Augenblick durch einen schweren Erkrankungsfall unter seinen Patienten verhindert war, den zugesagten Vortrag zu halten, wurden die allgemeinen Angelegenheiten der Kolonne vom Vorstande erörtert und vier neue Mitglieder aufgenommen, denen sich noch weitere Kameraden anschließen werden. Das Interesse für diese gemeinnütze patriotische Sache ist also endlich im Zunehmen begriffen. Es wurde beschlossen, nächsten Sonntag Abend 8 Uhr bei Nicolai ein gemüthliches Beisammensein der Mitglieder mit ihren Familienangehörigen zu veranstalten, damit das Bewußtsein engerer Zusammengehörigkeit noch reger werde. Mit den unter den Kameraden vorhandenen Kräften wird es an geselliger Unterhaltung nicht fehlen.

Y **Kriegerfechtanstalt.** Am Sonnabend Abend veranstaltete die Kriegerfechtanstalt im Wiener Café zu Mocker einen Maskenball. Bereits gegen 9 Uhr hatte sich der Saal mit Besuchern gefüllt, worunter etwa 60 Masken waren. Konzert der Artilleriekapelle leitete das Fest ein; dann traten die bekannten und bewährten Humoristen des Vereins auf die Bühne und wußten durch humoristische Karnevals-Vorträge und lustige Karnevals-Szenen die Zuschauer zur Heiterkeit zu zwingen und aufs beste zu unterhalten. Wir nennen von Aufführungen den „Polizeidiener Wippchen“, die „Wiener Damenkapelle“, „Müller und Schulze“, sowie „die beiden musikalischen Hausknechte.“ Eine reichhaltige Tombola mit allerlei Scherzartikeln trug durch ihre komischen Gaben ebenfalls viel zur Unterhaltung bei. Nach den Aufführungen folgte Tanz, bei dem sich die lustige Gesellschaft noch lange vergnügte. Der Ueberschuß beträgt nur etwa 40 M., da die Kosten des Festes erheblich größer waren als sonst.

)(**Der Hausbesitzerverein** hält behufs Berathung wichtiger Angelegenheiten am morgigen Dienstag Abend 8 Uhr in Winklers Hotel eine Versammlung ab.

— **Der Thorner Beamtenverein** veranstaltet am nächsten Sonnabend einen Fastnachts-Herrenabend in Tivoli.

† **Todesfall.** Am Sonnabend verschied plötzlich der an der Bromberger-Vorstadschule amtirende Lehrer Herr Froelich. Der Verstorbene war ein hervorragender Botaniker, der sich auf naturwissenschaftlichen Versammlungen öfter durch seine Kenntnisse bemerkbar machte.

§§ **Steuerzahlung.** Diejenigen Leser unseres Blattes, welche ihre Einkommensteuer direkt bei der hiesigen Königlichen Kreis-Kasse einzahlen müssen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Steuer für das laufende Vierteljahr zum 15. d. Mts fällig wird.

— **Der Wandergärtner des Centralvereins westpreußischer Landwirthe** Herr Evers-Zoppot, ist bereit, um das Verständniß für die richtige Behandlung der Obstbäume weiteren Kreisen zugänglich zu machen, praktische Kurse in der Obstbaumzucht einzurichten, die vom Februar ab überall da ins Leben treten können, und zwar kostenlos für die Theilnehmer, wo sich 6 und mehr Interessenten zusammenfinden. Diese Kurse sollen sich mehrmals im Jahre wiederholen und sich jedesmal auf wenige Tage beschränken: im Februar und März soll beispielsweise in den Gärten das richtige Verschneiden der Reiser und das Ausästen an den Obstbäumen gezeigt werden. Anmeldungen hierzu sind an die Hauptverwaltung oder direkt an Herrn Evers zu richten.

≏ **Zur Aufhebung der Grenzsperre.** Zu dem in der letzten Nr. der „Thorner Zeitung“ enthaltenen, uns übersandten Artikel „Aufhebung der Grenzsperre“ erhalten wir seitens des Herrn Ober-Zollinspektors Reimann folgende Zuschrift, welche beweist, daß wir mit diesem Artikel gründlich düpirt worden sind: In die Ausgabe der „Thorner Zeitung“ am heutigen Tage hat ein Artikel Aufnahme gefunden, in welchem gesagt ist, daß nach Angabe eines Golluber Kaufmanns während der Dauer der jetzt aufgehobenen Personen-Sperre über Gollub überhaupt kein Getreide eingegangen sei. In frecherer Weise ist die Presse wohl noch niemals mystifizirt worden. Der Getreide-Eingang war während der qu. Sperre über Gollub durchaus flott; er wurde sogar durch den Umstand erleichtert, daß durch besondere Erlaubniß des Herrn Regierungspräsidenten den Einwohnern von Gollub gestattet war, im Grenzorte Dobrzin zu verkehren.

o **Zum Verkehr mit Rußland.** Dem Anscheine nach werden die Schwierigkeiten, mit denen die russischen Behörden das Ertheilen des Paßvisums für Personen mosaischen Glaubens bei Reisen nach Rußland verknüpfen, immer größer. Ein hiesiger Kaufmann, der bedeutende Beziehungen zu Rußland unterhält, hat vor etwa vier Wochen, unter Beifügung der vorgeschriebenen Bescheinigungen, beim kaiserl. russischen General-Konsulat in Danzig das Paßvisum nachgesucht, ist aber heute noch, trotz wiederholter Bittgesuche, ohne Bescheid. Auch die eingereichten Papiere erhält er nicht zurück. Die Nothwendigkeit eines deutsch-russischen Handelsvertrages macht sich immer mehr bemerkbar.

() **Die Zuckerfabrik in Neu-Schönsee** hat die Kampagne für 1892|93 am 26. September 1892 begonnen und am 14. Dezember 1892 beendet. Es sind in 146 Schichten zu 12 Stunden 429 760 Centner Rüben verarbeitet, Melasse wurden 14443 Ctr. verarbeitet. Die Durchschnittspolarisation der Rüben betrug 12,99%.

II **Der Oekonomen-Hilfsverein** für Ost- und Westpreußen hält seine diesjährige Generalversammlung am 19. d. M. in Königsberg ab.

(**Von der Eisenbahn.** Die Aufschriften an den Wagen der preußischen Staatsbahnen, die bisher in gelber Farbe ausgeführt waren, werden neuerdings im Interesse der größeren Deutlichkeit in weißer Farbe hergestellt, wie es die Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen und sämmtliche österreichische Bahnen bereits thun.

ħ **Schiedsgericht.** An Stelle des Amtsrichters v. Kries ist der Amtsrichter Wilde in Thorn zum Vorsitzenden und an dessen Stelle der Amtsrichter Engel zum stellvertretenden Vorsitzenden des für den Kreis Thorn zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichteten Schiedsgerichts ernannt worden.

+ **Schwurgericht.** Heute begann die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. — Es wurde gegen den Knecht Isidor Bliszynski aus Brosowo wegen Raubes verhandelt. Der Anklage unterliegt folgender Sachverhalt: Der Arbeiter Adalbert Zielinski aus Kulm war im Herbste v. J. bei dem Eisenbahnbau in Unislaw beschäftigt. Er hatte am Abend des 8. Oktober seinen Arbeitslohn für 2 Wochen abgehoben und sich dann auf den Heimweg nach Kulm begeben. Als er das Dorf Brosowo erreicht hatte, begab er sich in den Krug und traf hier mit dem Angeklagten zusammen. Letzterer machte sich mit Zielinski bekannt und ließ sich von ihm mit Schnaps traktiren. Als Zielinski dann erklärte, daß er nach Kulm gehen wolle, zeigte Angeklagter sich bereit, ihn begleiten zu wollen. Beide gingen dann auch bis zu dem Bitzerschen Gehöfte, wo sich B. von Zielinski mit dem Bemerken trennte, daß er bei seiner Dienstherrschaft angelangt sei und nun nach Hause gehen müsse. Z. setzte nunmehr seinen Weg allein fort, wurde aber bald wieder vom Angeklagten eingeholt, von welchem er nun mit einem Ziegelsteine einen Schlag an den Kopf erhalten und mit Gewalt eines Beutels mit etwa 11 Mk. Inhalt beraubt worden sein soll. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen, worauf Freisprechung erfolgte.

§§ **Die Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen unter dem Rindvieh des Gutes Ernstrode.

§§ **Erloschen** ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh der Besitzer Windmüller zu Alt-Thorn, Glitzke zu Pensau und des Gutes Hohenhausen, unter den Viehbeständen der bäuerlichen Besitzer in Sokoligora, Kreises Briesen, des Käthners Hermann Kroll in Arnoldsdorf, Kreises Briesen.

*⁎ **Verhaftet** 7 Personen.

⊙ **Mocker,** 5. Februar. Die erste diesjährige Sitzung der Gemeindevertretung findet am Mittwoch den 8. Februar Nachmittags 4 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindevorstandes statt. Tagesordnung: 1. Beschluß über das Ortsstatut zur Bildung des kollegialischen Gemeindevorstandes und die Geschäftsordnung der Gemeindevertretung. 2. Beschluß über die Tragung der Kosten, welche durch die Revision der Gemeinderechnung pro 1891|92 seitens des Kreis-Ausschusses erfordert werden. 3. Beschluß über die Frage, ob gegen das Erkenntniß des Kreis-Ausschusses, wonach die Gemeinde Mocker zur Tragung der Kosten der Räumung der großen Bache für verbunden erachtet wird, die Berufung einzulegen ist oder nicht. 4. Beschluß über die öffentliche Ausschreibung der Herstellung eines gepflasterten Fußweges in der Schulstraße. 5. Mittheilung über einige Verwaltungsangelegenheiten.

---

† **Podgorz,** 6. Februar. In seiner Sitzung am Freitag Abend hat der Vorstand der hiesigen evangel. Kirchengemeinde endgiltig festgesetzt, das geplante Kirchenkonzert am 25. d. M. im Trenkel'schen Saale zu veranstalten. Herr Kantor Grodzki, sowie zwei Thorner Damen, von denen sich die eine als Geigenkünstlerin, die andere als Pianistin und Solosängerin einen klangvollen Namen erworben hat, haben in zuvorkommender Weise die Ausführung des Konzerts übernommen. Der Reinertrag ist zu kirchlichen Zwecken, insbesondere zur Bestreitung der Glockenschuld bestimmt. Hoffentlich fließt der Kirchenkasse ein recht großer Betrag zu. Der Eintritt beträgt nur 50 Pf. Näheres wird noch im Inseratentheile zur Anzeige kommen; wir vermerken schon vorher, daß Billets bei den Herren Pfarrer Endemann, Meyer, Bergau und Nicklaus-Piaske zu haben sind. — Sonntag, den 26. d. M., findet die diesjährige Kirchenvisitation durch den Herrn Superintendenten Vetter-Gurske statt. — Gestern wurde die hiesige Fortbildungsschule durch den Herrn Kreisschulinspektor revidirt. — Auch der diesjährige Maskenball im „Hotel zum Kronprinzen“ war sehr zahlreich besucht. An siebzig Masken fesselten durch ihr munteres Treiben und die geschmackvolle Kostümirung die Zuschauer, denen der Aufenthalt noch angenehmer durch die schnelle und gute Bedienung gemacht wurde.

Vermischtes.

Warumb frowen mehr klaffen (schwatzen) denn männer“ — für diese von ungalanten Herren der Schöpfung so oft aufgeworfene Frage hat im Anfange des 15. Jahrhunderts Jakob Twinger von Königshofen, der Chronist der Stadt Straßburg, eine ebenso komische wie ernstgemeinte Erklärung gefunden. Nachdem er die Erschaffung Evas aus der Rippe Adams — der „im paradys fest entslief, da er jung was!“ — geschildert, schreibt er: „.... hievon ist nit unbillich, wenn frowen beinander sind, daz sie mehr reden und klaffen denn die männer; da die frowe ist auß einer ryppe alß einem beine und der man auß erden. Wer nun lützel (lauter) beine thuet in einen sack und ihn regt und schüttelt, so tönet es mehr, denn wer ihn voll erde gießet.“ — Obwohl als Kapitelherr selbst unbeweibt, scheint er jedoch vor den Töchtern Evas und ihrer Rache ob dieser Deutung nicht ohne Besorgniß gewesen zu sein; so beeilt er sich denn, die Frauenwelt wieder zu versöhnen, indem er fortfährt: „... auch ist zu wissen, daz die frawe darumb ward auß einer ryppe gemacht und nit auß des mannes föeßen, daz sie nit solte ganz unter dem manne sein; noch auß seinem haubte, daz sie nit über ihm were; sondern sie ward beschaffen auß einem glied mitten im menschen, darumb daz frawe und mann mitteneinander in allen dingen füllent gleich und eins sein, als ob sie ein leib und zwo seelen weren.“

Eigene Draht-Nachrichten
der „Thorner Zeitung“.

Berlin, 6. Februar. (Eingegangen 12 Uhr 14 Minuten.) Seit heute Morgen finden starke Ansammlungen Arbeitsloser bei dem alten zum Abriß bestimmten Dom in der Nähe des königlichen Schlosses statt. Da bei Abriß des Domes nur ein kleiner Theil der Arbeiter beschäftigt werden kann, werden Tumulte befürchtet. Bisher ist die Ruhe ungestört. Eine starke Polizeimacht sowie die Geheimpolizei halten bisher die Ordnung aufrecht.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau.“

Mailand, 5. Februar. In der Nähe von Mailand kam es gestern zwischen zwei Gendarmen und vier Landstreichern, welche verhaftet werden sollten, zu einem erbitterten Kampfe, bei welchem ein Gendarm und ein Landstreicher getödtet wurden.

Bologna, 5. Februar. Bei dem Einsturz eines Hauses wurden 9 Personen unter den Trümmern desselben begraben. Fünf Menschen sind todt.

Paris, 5. Februar. Millevoye wird die Regierung interpelliren, ob sie für Rochefort freies Geleit bewilligt, falls dieser geneigt wäre seine Behauptung, betreffend die angebliche Zahlung von drei Millionen durch Herz an die „Justice“, zu beweisen.

Athen, 4. Februar. Die Nachrichten aus Zante lauten außerordentlich bedenklich, es herrscht auf der Insel eine fürchterliche Panik, da der Mangel an Lebensmitteln immer größer wird und über 50 000 Menschen obdachlos sind. Die Zahl an Menschenverlust konnte zwar noch nicht festgestellt werden, ist aber eine sehr bedeutende.

Petersburg, 4. Februar. General von Werder hat dem Zaren im Auftrage Kaiser Wilhelms sein lebhaftes Bedauern über den jüngsten Extrablattunfug in Berlin ausgesprochen und zugleich bemerkt, daß eine strenge Bestrafung der Schuldigen erfolgen werde. Der Zar soll erklärt haben, daß er der ganzen Sache durchaus keine Bedeutung beilege.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr.

Weichsel:	Thorn, den 5. Februar . . .	0,12	über Null
„	Warschau, den 1. Februar . .	1,17	„ „
„	Zakroczym, den 31. Januar . .	0 13	„ „
„	Brahemünde, den 4. Februar .	3,13	„ „
Brahe:	Bromberg, den 4. Februar . . .	5,32	„ „

Submissionen.

Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Steinmaterialien für die Deckwerke des Weichseldurchsstichs Siedlersfähre Ostsee 12 000 To. (à 20 Ctr.) gesprengte bezw. zerschlagene Pflastersteine, 40 ctm. hoch, 1200 To Pflastersteine, 30 ctm. hoch, 49 100 To. Schuttsteine, 9 500 To. Granitkleinschlag. Bedingungen 1 Mark. Danzig. Königliche Ausführungskommission für die Regulierung der Weichselmündung.

Die Lieferung von Steinen, Kies und Grand ꝛc. zur Unterhaltung der Chausseen innerhalb der Bromberger Landesbauinspektion für 1893|94. Termin 16. Febr. Angebote abzugeben bei der Landesbauinspektion Bahnhofstraße 3 oder bei dem königlichen Bauinspektor von der Osten in Bromberg.

Für den öffentlichen Verding der Bauarbeitenund Materiallieferungen zum Neubau des Försterdienstgehöftes Königskrug in der Oberförsterei Oderhaus. Termin 27. Februar. Bedingungen und Verdingungsanschlag 3 Mark. Kreisbauinspektor Bühlmann. Zellerfeld.

Ausführung sämmtlicher Arbeiten zum Neubau der Kirche zu Monkowark. Termin 11. Februar. Bromberg. Baurath Muttrag, Königlicher Kreisbauinspektor.

Handelsnachrichten.
Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 6. Februar.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		6. 2. 93.	4. 2. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	210,40	209,85
	Wechsel auf Warschau kurz	209,40	209,40
	Preußische 3 proc. Consols	87,10	87,20
	Preußische 3½ proc. Consols	101,10	101,20
	Preußische 4 proc. Consols	107,70	107,60
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	67,—	66,90
	Polnische Liquidationspfandbriefe . .	64,70	64,60
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe . .	98,10	98,10
	Disconto Commandit Antheile . .	186,90	186,40
	Oesterreichische Banknoten	168,75	168,80
Weizen:	April-Mai	155,75	157,—
	Mai-Juni	157,25	158,25
	loco in New-York	81,¼	80,⅝
Roggen:	loco	135,—	136,—
	April-Mai	139,25	140,50
	Mai-Juni	140,—	141,50
	Juni-Juli	140,75	142,—
Rüböl:	April-Mai	52,50	52,70
	Mai-Juni	52,50	52,70
Spiritus:	50er loco	53,50	53,70
	70er loco	33,80	34,—
	Februar	32,50	32,80
	April-Mai	33,50	33,80

Reichsbank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2½

Gedenket der darbenden Vögel!

Standesamt Thorn.

Vom 29. Januar bis 4. Februar 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Wilhelm, S. des Hoboisten Oskar Diedrich. 2. Edmund, S. des Schneidermeisters Franz Roeßel. 3. Agnes, S. des Schneidermeisters Hubert Drazkowski. 4. Ella, T. des Tauchermeisters Gustav Wordelmann. 5. Margarethe, T. des Kaufmanns Gustav Edel. 6. Wanda, unehel. T. 7. Ernst, S. des Arbeiters Gustav Jabs. 8. Bruno, S. des Seilers Stephan Kazmierczak, genannt Kazmierski. 9. Clara, T. des Arbeiters Albert Langhans. 10. Marianna, T. des Maurers Anton Kwiatkowski. 11. Ernst, S. des geprüften Lokomotivheizers Ernst Borcherdt. 12. Gertrud, T. des Kaufmanns Eduard Raschkowski. 13. Ella, unehel. T. 14. Gertrud, T. des Kastellans Michael Schulz. 15. Max, S. des Kaufmanns Louis Feldmann. 16. Franz, unehel. S.

b. als gestorben:

1. Eigenthümer Joseph Targonski, 69 J. 3 M. 2. Leonhard, 3 J., S. des Arbeiters Friedrich Browatzki. 3. Margarethe, 1 J. 10 M., T. des Gelbgießermeisters Adolph Kuntz. 4. Max, 1 J. 6 M., S. des Arbeiters Andreas Stachurski. 5. Güterbodenarbeiter Joseph Tolksdorf, 68 J. 6. Richard, 2 J. 11 M., S. des Arbeiters August Nitschkowski. 7. Marie, 9 M., T. des Arbeiters Franz Schütt. 8. Früh. Kaufmann Jakob Löwenberg, 39 J. 3 M. 9. Franz, ½ Std., unehel. S. 10. Arbeiter Franz Ziolkowski, 29 J. 11 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maurer Hermann Kunisch-Hermannsruhe und Pauline Bahr-Rosenhain. 2. Schmied Hermann Otto-Raczyniewo und Ida Zahnke-Siegswalde. 3. Schlosser Carl Boehm und Martha Skowronek, beide Berlin. 4. Arbeiter August Heinrich und Emilie Fischer, beide Lippehne. 5. Bergmann Johann Hase und Auguste Grabowski, beide Bickern. 6. Schneidergeselle Carl Klode und Maria Nagel-Groß-Bogslack. 7. Bäckermeister Eduard Liesack und Minna Haß, beide Landeck. 8. Maschinist Rudolf Sattler und Johanne Groneberg-Königsberg Ostpr.

d. ehelich sind verbunden:

1. Tischlergeselle Alexander Szmajda mit Emilie Erdmann.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 9. Februar cr.,
von Nachmittags 2 Uhr ab
werde ich auf der Bromberger Vorstadt, 1. Linie, die beim Gastwirth Herrn **Johann Liedtke** untergebrachten Gegenstände als:
Tische, Stühle, Sopha's, Spiegel, 1 Pianino, 1 Billard, engl. Drehrolle, 1 Regulator, Hängelampen, 1 Bettgestell mit Betten u. Steppdeck. n, Gardinen, Ampel, Kleiderständer, Waschtisch, 1 silb. Thee- und Kaffeeservices, 1 gold. Armband und 1 Korallenschmuck u. A. m.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (467)
Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Eine eleg. Herren- u. Damenmaske sof. zu leihen ges. Off. unter Maske R. i. d. Exp. d. Z. abz. (457)

Bekanntmachung.
Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht. (469)
Thorn, den 1. Februar 1893.
Der Magistrat.

Der vorgeschrittenen Saison wegen habe ich meine
Wollwaaren
im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle als besonders billig:
Kopfhüllen, Tücher, Shawls, Westen, Hemden, Handschuhe; außerdem noch eine Partbie **Schürzen.**
Ellse Behrendt.
(464) Firma: **A. Stumm.**

Haupttreffer:
2 Millionen
1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000 Fr. ꝛc. baare Geldgew.
Jedes Loos gewinnt im Laufe der Ziehungen.
Ankauf überall gesetzl. gestattet.
Stadt Barletta - Loose.
Ziehung 20. Februar 1893.
Anzahlung mit sofortigem Gewinnanrecht auf (405)
1 ganzes Originalloos Mk. 4
Porto 30 Pf. a. Nachnahme. Gewinnl. gratis. Gefl. Aufträge umgeh. erbeten.
Die Bank-Agentur J. Sawatzki,
Frankfurt a. M.

Vorzügliches Bock-
sowie
Exportbier
empfiehlt (477)
J. Kuttner's Dampf-Bierbrauerei.

Vorzügliches
Bockbier
zu haben bei (478)
G. Oterski, Bromb. Vorst.

Vorzüglichen
Magdeb. Sauerkohl u. Dillgurken
empfiehlt **H. Simon.** (458)

Hoffmann-
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis)
Berlin, Jerusalemerst. 14.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski Königsberg i./Pr.** Oberhaberberg 26. (461)

Wohnung
3 Zim., Küche nebst Zub. v. 1. 4. 93, Wagenrem u. gr. Pferdestall von sofort zu vermiethen. **F. Noga, Podgorz.**


Dienstag, 7. d Mts.,
von 6 Uhr Abends
Gr. Wurstessen
Königsberger- u. Culmbacher Bier (Frischer Anstich).
K. Elzanowski, Mocker.

1 starkes Mädchen
findet in meiner Druckerei Stellung.
Ernst Lambeck.

Gesucht wird zum 1. April cr. eine kleine Familenwohnung von 3—4 Zimmern mit Bureau. Off. unter **S.** in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen. (340)

Möbl. Zimmer u. Kab. sofort zu vermiethen **Bäckerstr. 45.**

Kleine Wohn zu verm. **Bäckerstr. 8.**

Alanen- u. Mellinstraße
sind **Wohnungen** zu 3, 4, 6 u. 9 Zimmern, letztere mit Wasserleitung, Badestube, Wagenremise u. Pferdeställen von sofort billig zu verm. (3951)
David Marcus Lewin.

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. 1. April zu verm.

Ein möbl. Zim. billig zu verm. (441) **Schillerstr. 6,** II. Et.

Klosterstr. 20 sind vom 1. April **mehrere freundl. Wohnung.** zu verm. Näh. **Seglerstr. 31,** II bei (179) **J. F. Müller.**

Ball- Handschuhe in allen Längen und Sorten, Fächer in Gaze und Federn, Cravatten in Batist und Seide in neuesten Façons

empfiehlt in grösster Auswahl

Ph. Elkan Nachf.

Inhaber:
B. Cohn.

Grosser Damen-Mäntel-Ausverkauf.

Baar-System. | Feste Preise.

Winterpaletots früher 25, 30, 35 jetzt 10, 12, 15
Mohairplüschpaletots früher 40, 50 jetzt 15, 20
Regenmäntel für 3, 4, 5, 6, 8
Jaquettes „ 2, 3, 4, 5, 6 **Mark.**
Kindermäntel Sommer u. Winter von 2 Mk. an.

Der Ausverkauf dauert nur bis zum 20. Februar cr.

Breitestrasse 37. **Adolph Bluhm,** Breitestrasse 37.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an (460)
Thorn, den 4. Februar 1893.
O. Voeltzcke u. Frau geb. **Wenzel.**

Am 4. d. Mts., Abends 11¼ Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden an Herzlähmung mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Lehrer (466)

Georg Froelich

im Alter von 53 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Mellinstr. 82 aus statt.

✝ Heute Morgens 5 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser Vater, Bruder, Großvater u. Schwager, Bäckermeister

Theodor Rupiński

im 50. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Thorn, d. 5. Februar 1893.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus statt. (468)

Nachruf!

Sonnabend, den 4. d. Mts., verschied nach kurzem, schweren Leiden unser Amtsgenosse, der Lehrer

Herr Georg Frölich.

Wir verlieren in dem Entschlafenen, der sich durch sein reges, wissenschaftliches Streben in weiten Kreisen einen geachteten Namen erworben hat, einen ehrenwerthen Kollegen, seine Schüler einen väterlichen, liebevollen Erzieher.
Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden. (465)

Das Lehrerkollegium der Schule auf der Bromberger-Vorstadt.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 7. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst
13 Pfd. Strickwolle, mehrere Damen- und Herren-Regenschirme, wollene Herren- und Damenjacken, Tricot-Damenhemden, gestrickte Unterröcke, wollene Frauentücher, einen größ. Posten Damentoiletteseifen u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. (476)
Knauf,
Gerichtsvollzieher kr. A., Thorn.

Bekanntmachung
Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Januar/Februar cr. resp. für die Monate Januar/März cr. wird
in der Höheren- und Bürger-Töchterschule
am Dienstag, 7. Februar cr.,
von Morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, 8. Februar cr.,
von Morgens 8½ Uhr ab
erfolgen. (436)
Thorn, den 3. Februar 1893.
Der Magistrat.

Ein **tüchtiger**
Hausknecht
kann sich melden bei (430)
C. B. Dietrich & Sohn.

Konkurs J. Willamowski,
Thorn.
Das Waarenlager wird zu billigen, aber festen Preisen ausverkauft. Es enthält u. A.:
**Strickwolle,
Normalhemden,
Unterbeinkleider,
Jagdwesten,
Herrenwäsche,
Schirme,
Strümpfe und Socken,
Handschuhe,
Kapotten,
Garnirte und ungarnirte Filzhüte,
Strohhüte,** (373)
**Blumen,
Federn,
Bänder,
Nähseide,
sämmtliche Kurzwaaren,
Bijouterien** ꝛc.
Auch ist die **Ladeneinrichtung** im Laden **Breitestr. 88** zu verkaufen.
Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter.

Ausschneiden!!! Aufbewahren!
Buch **Ueber die Ehe,** 1 M. Marken
Wo z. v. z. w. Kindersegen
Siesta-Verlag Dr. K. 70 Hamburg.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen. (218)
Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Altstdt Markt Nr. 11** bei Herrn Stadtrath **Richter.**

11 Zimm., part., 1200 Mk., Garten- u. Ulanenstraßen-Ecke 203.
11 Zimm., 1. Et., 1300 Mk., Garten- und Ulanenstraßen-Ecke 203.
1 Saal, 7 Zimm. Ecker-Balkon, Badezimm., gr. Entree, 1 Et., 1800 Mk. Mellin- u. Thalstraßen-Ecke.
7 „ 2 Et., 1100 „ Gerechtestr. 17.
8 „ Erdgeschoß 1200 „ Fischerstr. 51.
6 „ 1 „ 900 „ Windstr. 5.
6 „ 2 „ 750 „ „
5 „ 2 „ 650 „ „
5 „ 1 Saal, 3. Et., 700 Mk. Brückenstraße 16.
6 Zimm., 1. Et. 750 Mk., Gerechte- und Gerstenstraßen-Ecke.
6 „ Erdgeschoß 950 „ Fischerstr. 51.
6 „ Erdgeschoß 600 „ Hofstr. 7.
3 „ 1. Et., 360 „ Schulstr. 20.
4 „ 2. Et., 500 „ Culmerstr. 10.
3 Zimm. u. Werkstatt, 2. Et., 450 Mk., Elisabethstr. 1.
4 Zimm., 2. Et., 400 Mk., Breite- und Mauerstraßen-Ecke.
2 Zimm., 2. Et., 40 Mk. pro Monat Klosterstr. 20.
5 Zimm., Erdgeschoß, 600 Mk., Brombergerstr. 62.
3 Zimm., 1. Et., 370 Mk., Mauerstr. 36.
4 „ 3. „ 500 „ Baderstr. 20.
2 „ 2. möbl. 40 „ Breitestr. 8.
2 „ 2. Et. 200 „ Mellinstr. 92.
2 „ 2. „ 216 „ „
2 „ 1. „ 225 „ Mauerstr. 15.
2 „ 2. „ 195 „ „
1 „ 2. „ 15 „ pr. Monat, Breitestraße 23.
3 „ 2. „ 180 „ Culm. Chauss. 54.
2 „ gr. Entree, 3. Et., 300 Mk., Gerberstr. 13.
2 Zimm., Erdgeschoß, 225 Mk., Klosterstr. 4.
2 „ 4. Et., 195 Mk, Jakobstr. 17.
3 „ 2. „ 300 „ Schulstr. 22.
2 „ 2. „ 30 „ möbl. „
5 „ 3. „ 550 „ Baderstraße 7.
2 „ 4. „ 200 „ Jakobsstraße 13.
1 „ 1. „ 20 möbl. dto. 13.
3 „ 2. „ 270 Mk. Mauerstraße 67.
1 „ Hofw. 96 „ Tuchmacherstr. 4.
3 „ 2. Et. 300 „ Schulstraße 22.
2 „ 2. „ 30 möbl. dto. 22.
2 „ 4. „ 195 Mk. Jakobsstr. 17.
1 „ Part. 10 möbl. Schloßstraße 4.
5 „ dto 650 Mk. Gerechtestr. 25.
1 Kellerwohn. 60 „ dto. 74.
1 Kellerwohn. 150 „ Klosterstraße 4.
2 Zimm. 2 Et. 200 „ Bäckerstr. 21.
1 „ 3. „ 90 „ dto. 21.
1 Kellerwohn. 150 „ dto. 21.
5 Zim. 1. Et. 1050 „ Coppernicusst. 5.
2 „ Kellerw. 60 „ Waldstr. 74.
1 „ dto. 150 „ Klosterstr. 4.
3 „ Erdgesch. 240 „ Hofstraße 8.
4 „ 2. Etg. 430 „ Strobandstr. 6.
2 „ 2. „ 270 „ Mauerstr. 52.
5 „ 2. „ 650 „ Breitestraße 36.

Rattentod
giftfrei und sicher wirkend in Packeten à 1 Mk. Zu haben bei
Anton Koczwara, Thorn.

Montag, den 13. Februar cr., Abends 8 Uhr
Im grossen Saale des Artushofes
Concert
des Herrn Professor
August Wilhelmj
und des Pianisten Herrn
Rudolph Niemann.
Karten à 3 Mark und für Schüler à 1 Mark in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.** (429)

Donnerstag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr
In der Aula des Gymnasiums
Musikalische und deklamatorische
Soirée
von
Eva Grivot de Grandcourt (Mezzosopranistin),
Helene Möller-Rebbeg (Pianistin),
Henry Berény (Ung. Violinvirtuose und Componist),
Baron Grivot de Grandcourt (französ. Recitator).
Billets à **2** und **1** Mk. bei **Schwartz** zu haben. (462)

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der
Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf
4 Millionen Flaschen
beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie** für **Reinheit** und **Ursprung.**
Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss)	Mk.	—.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No 1 (roth)	„	1.—	
Vino da Pasto „ 3 (roth)	„	1.25	
Vino da Pasto „ 4 (roth)	„	1.50	

als auch die **feineren Tafel- und Dessertweine,** sowie **ausführliche Preislisten,** sind durch die **untenstehenden Firmen** zu beziehen.
Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

In Thorn: C. A. Guksch, Breitesstr., **E Szyminski,** Wind- und Heiligegeiststr.-Ecke, **Eduard Kohnert.**
In Mocker: Paul Brosius.

Familienfestes wegen bleibt mein Geschäft
Dienstag, den 7. d. Mts.
geschlossen. (459)
P. Begdon.

Vierte öffentliche Vorlesung des Coppernicus-Vereins.
Dienstag, den 7. Februar 1893,
Abends 7 Uhr
in der Aula des Gymnasiums;
Herr Oberlehrer Dr. **Horowitz.**
„Der Einfluß der deutschen Denker auf die Entwickelung des deutschen National-Bewußtseins".
Eintrittskarten zur 4. bis 6. Vorlesung für eine Person zu 1,50 Mk., für eine Familie zu 3 Mk., zur 4. Vorlesung allein zu 0,75, bezw. 1,50 Mk; für Schüler und Schülerinnen zu 0,30 Mk. sind bei Herrn **W. Lambeck** zu haben. (354)
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.
Dienstag, den 7. d. Mts.,
Abends 8 Uhr (473)
Versammlung
in Winkler's Hotel
zur Berathung und Beschlußfassung über wichtige Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Thorner Beamten-Verein.

Sonnabend, d. 11. Febr. cr.,
Abends 8 Uhr
in Tivoli:
Fastnachts-Herren-Abend
(beliebig) maskirt für Mitglieder und die Eingeladenen. (474)
Der Vorstand.

Dienstag, den 7. Februar 1893.
Neust. evang Kirche.
Abends 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Garnisonpfarrer **Rühle.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.